



CHRISTUS REGNAT

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

„Die stille Zeit“

In Oberbayern, wo sich unsere deutsche Hauptniederlassung befindet, wird die Adventszeit mundartlich die „staade Zeit“ genannt, d. h. die stille Zeit. Dahinter steckt die tiefe Einsicht, dass der Advent – nach dem lateinischen „adventus“, was so viel wie „Ankunft“ heißt – einer gewissen inneren Ruhe und mehr noch, einer gewissen Sammlung bedarf, um sich auf den, der da ankommen soll, in rechter Weise einstimmen zu können.

Dazu hilft uns jedes Jahr zu Beginn der Adventszeit in wunderbarer Weise das Hochfest der Unbefleckten Empfängnis, das mit einer Novene vorbereitet wird, die am 29. November beginnt. In unserem Institut wird in jedem einzelnen Apostolat eine feierliche Novene auf diesen Tag hin gebetet, der gleichzeitig eines der Hauptfeste unseres Institutes ist. In unseren Konstitutionen heißt es: „Das Institut anerkennt und verehrt als Hauptpatronin die allerseligste Jungfrau Maria unter dem Titel der Unbefleckten Empfängnis,

weil sie in ihrem Schoß das Wort Gottes getragen hat, um es der Welt zu geben. So sollen auch die Glieder des Instituts durch ihr Priestertum und ihren Einsatz dieses Wort der Welt geben.“ Als feierlicher Höhepunkt dieses Festes weiht schließlich der Generalprior und Gründer unseres Institutes, Msgr. Dr. Gilles Wach, jedes Jahr erneut das gesamte Institut der Gottesmutter unter diesem Titel.

Wer aber könnte uns besser helfen, die Ankunft des Erlösers aus tiefstem Herzen zu ersehnen und das „Tauet, Himmel, den Gerechten“ mit ganzer Kraft und Zuversicht zu singen, als die Gottesmutter, ohne die Weihnachten gar nicht möglich geworden wäre?



Die Weihe unseres Instituts an die Unbefleckte Empfängnis in unserer Seminarkapelle in Gricigliano, jedes Jahr am 8. Dezember.

Das Kirchengebet der Messe vom 8. Dezember lautet: „Gott, Du hast durch die unbefleckte Empfängnis der Jungfrau Deinem Sohne eine würdige Wohnstätte bereitet; wir bitten Dich nun: Wie Du sie im Hinblick auf den Tod Deines Sohnes im Voraus von aller Makel bewahrt hast, so lass auch uns durch ihre Fürsprache reinen Herzens zu Dir gelangen; durch denselben Herrn. Amen.“

Versuchen wir also, uns von dem lauten und hektischen Getriebe einer falsch verstandenen Vorweihnachtszeit, soweit es uns eben möglich ist, freizumachen und eine „stille Zeit“ zuzulassen. Das wird uns helfen, mit Mariens Hilfe das Wesentliche besser zu sehen und uns auf das Kommen Christi auch innerlich vorzubereiten. Dann wird Weihnachten auch für jeden einzelnen von uns ein Fest tiefer Freude, Liebe und Dankbarkeit sein, weil dann der Heiland auch uns neu geboren werden kann.





Viele Berufungen!

Die Kommunität in Bayerisch Gmain
mit weiteren vier Kandidaten



Die Zahl der Berufungen im neuen Studienjahr 2011/12 ist wieder sehr groß. Wie Sie auf den Bildern sehen, sind die Neueintritte nicht nur in Gricigliano so zahlreich, dass weiterhin ausgebaut werden muss, sondern auch in Bayerisch Gmain ist unser Haus mit 2 Priestern, 3 Oblaten und 4 Kandidaten fast überfüllt. Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin in Gebet und Opfer treu. Nur mit Ihrer Hilfe können diese Berufungen zu ihrer Fülle gelangen und zur größeren Ehre Gottes in der Kirche wirken!

Novene zu Weihnachten

In Chicago befindet sich unser Heiligtum zu Christus dem König. Dort verehren und beten wir in besonderer Weise das Christkönigskind an, durch das wir die Majestät und gleichzeitig die zarte Liebe Gottes zu uns erkennen dürfen. In der Überzeugung, dass der Herr zu jedem spricht: „Je mehr du mich ehrst, desto mehr will ich dich segnen“, wird in dieser Kirche nicht nur zu Weihnachten, sondern auf den 25. eines jeden Monats eine öffentliche Novene abgehalten, mit einem besonderen Novenengebet:



„O göttliches Kind Jesus, zu Dir nehme ich meine Zuflucht. Bitte stehe mir durch Deine allerseligste Mutter in dieser Not bei (hier kann ein Anliegen eingefügt werden), denn ich glaube fest, dass Deine

Gotttheit mir helfen kann. Ich hoffe mit Zuversicht, dass ich Deine heilige Gnade erlangen werde. Ich liebe Dich von ganzem Herzen und mit aller Kraft meiner Seele. Ich bereue aufrichtig meine Sünden und bitte Dich, o guter Jesus, mir die Kraft zu schenken, über sie zu triumphieren. Ich bin fest entschlossen, Dich nie mehr zu beleidigen und ich übergebe mich Dir mit der Absicht, eher alles zu ertragen als Dir zu missfallen. Auch möchte ich Dir in Treue dienen, und aus Liebe zu Dir, o Göttliches Kind, möchte ich auch meinen Nächsten lieben wie mich selbst. Allmächtiges Kind, o Jesus, ich flehe Dich noch einmal an, stehe mir in dieser Not bei. Gewähre mir die Gnade, Dich mit Maria und Joseph auf ewig zu besitzen und Dich mit den Engeln und dem gesamten himmlischen Hof anzubeten. Amen.“



Ein Geschenk Gottes:

Sechs Neueintritte bei unseren Schwestern mit zwei deutschen Postulantinnen

In unserem Brief im August dieses Jahres berichteten wir schon von der neuen Niederlassung unserer Schwestern in der Schweiz. Lassen wir nun die Ehrwürdige Mutter Oberin Caroline-Marie selbst zu Wort kommen:

„Das Haus zum „Eucharistischen Herzen“ wurde uns wirklich von der Göttlichen Vorsehung zur Verfügung gestellt. Das wird umso deutlicher, wenn man um die Geschichte des Hauses weiß. Von Anfang an, d. h. seit 1870, war es dem Kult des Allerheiligsten Altarsakraments geweiht: Am Anfang war es eine kleine Schule für Jungen, die sich auf ihre Erstkommunion vorbereiteten, dann ein Vorseminar, das von den Patres des Hl. Sakramentes geleitet wurde, deren Gründer der selige Pater Pierre-Julien Eymard war. Diese Patres waren bis vor einigen Jahren in diesem Haus und wir erben heute von ihnen einen geistlichen Schatz, d. h. eine ganz besondere Verehrung zum Herrn Jesus im Allerheiligsten Altarsakrament.



Nächstes Jahr hoffen wir mit Ihrer Hilfe unserer Kapelle mit der ewigen Anbetung einen würdigeren Rahmen geben zu können.

„Die Fülle der Anbetung ist die Liturgie“. Wir sind Anbetungsschwestern des Königlichen Herzens und deswegen wollte unser Generalprior diesem Haus den Namen „Maison du Coeur Eucharistique“ geben. Der Weg dazu war völlig von Gott geebnet und wir hatten von Anfang an die Gnade, mit der ganztägigen eucharistischen Anbetung zu beginnen. Was für eine Freude, das heilige Offizium vor der Monstranz zu singen, in der der Herr uns anschaut und wir ihn anschauen dürfen. Was uns hier auch sehr glücklich macht, sind die Gläubigen, die hierher kommen, um beim Herrn zu verweilen. Die Menschen in der Umgebung wissen, dass die Kapelle den ganzen Tag offen ist, und man sieht, dass sie auch gerne kommen, sofern es die alltäglichen Pflichten erlauben.

Dieses Haus dient auch als Werkstätte für feine liturgische Handarbeiten: unsere Schwestern werden hier in die Kunst der Stickerei eingeführt, so dass sie bald auch liturgische Gewänder werden anfertigen können.



Das Apfelfest! Nachdem es in der Schweiz keinen Anlass gibt, die in Gricigliano übliche Olivenernte zu feiern, passten sich die Schwestern kurzerhand den neuen Gegebenheiten an. Sie konnten sich an 10 reich tragenden Apfelbäumen freuen und feierten nach abgeschlossener Ernte diese Gaben Gottes mit verschiedenen eigenen Apfelkreationen.



Die sechs Postulantinnen mit Mutter Caroline-Marie (fünfte von links) und einigen Schwestern und Novizinnen

„Ich heiße Justine Uminski und bin 36 Jahre alt. Ich stamme aus Oberschlesien. Schon sehr früh wollte ich mein Leben Gott schenken, doch vorher musste ich noch viele Umwege gehen. Schließlich erfuhr ich durch das Gebet und die Hilfe vieler lieber Freunde von den Anbetungsschwestern in Italien. Letztes Jahr durfte ich sie dann zweimal besuchen. Da es mir sehr gut gefallen hatte und ich wiederkommen durfte, bin ich seit dem 29. September 2011 Postulantin hier in Gricigliano.“



„Mein Name ist Rebecca Bös, ich bin 25 Jahre alt und seit dreieinhalb Wochen Postulantin bei den Anbetungsschwestern vom königlichen Herzen Jesu Christi und Hohepriester. Mit 11 Jahren hatte ich bereits den Wunsch, wie meine Lieblingsheilige Philomena, mein Leben ganz dem Herrn zu schenken. Doch mit der Zeit wurde dieser Wunsch schwächer und erst vor 2 Jahren verspürte ich wieder den Ruf Gottes. Durch einen Oblaten im Institut Christus König und Hohepriester erfuhr ich von den Anbetungsschwestern und durfte diese dann im letzten Jahr für 10 Tage besuchen. Am Ende meines Besuchs war ich mir sicher, dass ich gerne ein Teil dieser Gemeinschaft werden würde und ich erhielt die Erlaubnis der Ehrwürdigen Mutter, als Postulantin wiederkommen. So beendete ich zunächst meine Ausbildung zur Krankenschwester und bin nun dankbar und glücklich, ein Teil dieser Gemeinschaft geworden zu sein.“





*Auszug aus einer Predigt von Msgr. Wach zum 8. Dezember
vergangenen Jahres, gehalten vor Priestern, Seminaristen und Schwestern
des Instituts, Worte, von denen sich aber jeder ansprechen lassen darf:*

„**M**eine lieben Brüder, wir sind wirklich gerufen. [...] Wir haben unser „Fiat“ gesprochen. Wir haben akzeptiert, dass der Heilige Geist in uns große Dinge wirkt, aber leider hindern wir ihn so oft durch unsere Unvollkommenheiten. Wie weit sind wir nicht von der Großzügigkeit entfernt, von der Hingabe und Heiligkeit Mariens. Dafür aber gibt es nur ein einziges Heilmittel: Unsere Zuflucht zu der Mutter aller Priester nehmen, sie anrufen und um ihre Hilfe und ihren gütigen Schutz bitten. Beten wir oft zu ihr, jeden Tag, ja sogar mehrmals während des Tages! Haben Sie Schwierigkeiten, Versuchungen, schaffen sie es, den Rosenkranz jeden Tag gut zu beten? Rufen sie demütig und beharrlich Maria an?

Maria ist da. Sie ist ständig vor dem Angesicht Gottes, mit all ihren ganz besonderen Verdiensten. Sie tritt ununterbrochen fürbittend für uns ein, mit einem Gebet, das alles vermag. Von dem Licht erleuchtet, vor dem alles offen liegt, sieht sie viel besser als irgendeiner von uns. Sie sieht all unser Versagen und unsere Bedürfnisse; und mit einem sanften und milden Herzen schaut sie uns mit Mitleid an. Sie sieht unsere Mühen, unsere guten Vorsätze, sie sieht unsere Leiden, die uns drohenden Gefahren, unsere Blindheit, unsere Widerspenstigkeit, unsere Krankheiten, unsere Prüfungen, alles Übel, was auf uns lastet. Dabei hat sie ihren Blick tief im Herzen des Königs der Könige verankert; ja noch mehr, durch die göttliche Gnade sieht sie die Bedrängten mit einem mitleidenden Herzen und weiß den Unglücklichen Hilfe zu bringen.“



Messstipendien

„Eine hl. Messe ist viel kostbarer als alle guten Werke, Tugenden und Verdienste der Heiligen, die allerseligste Jungfrau nicht ausgenommen, vom Anbeginn der Welt bis zu deren Ende. [...] Der hl. Messe beiwohnen, uns mit Jesus Christus vereinigen, ist darum für uns das Heilsamste, was wir tun können.“ (hl. P. J. Eymard)

Fürbittend können aber auch hl. Messen für Lebende und Verstorbene gelesen werden. Wenn Sie möchten, dass die Priester des Instituts für Sie die hl. Messe in der außerordentlichen Form feiern, dann setzen Sie sich bitte mit unserer deutschen Hauptniederlassung in Bayerisch Gmain in Verbindung (Tel. 08651/97310), wo man Sie gerne über die Messstipendien informiert.

Wir feiern Einzelmessen, aber auch Leidensmessen nach Papst Clemens XII., Messnovenen oder Gregorianische Messen in Ihren besonderen Anliegen.

INSTITUT CHRISTUS KÖNIG
UND HOHEPRIESTER

„Haus Herz Jesu“,
Feuerwehrheimstr. 40
D-83457 Bayerisch Gmain
Tel.: 086 51/97 31-0
Fax: 086 51/97 31-33
email@institut-christus-koenig.de
www.institut-christus-koenig.de
www.icrsp.org
www.institute-christ-king.org

SPENDENKONTO
DEUTSCHLAND
Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Kto.-Nr. 2218577
(BLZ 750 903 00)
Liga eG, München
IBAN DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC GENODEF1M05

Die Spenden sind steuerlich absetzbar.
Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger
Ihre vollständige Adresse an.

SPENDENKONTO
ÖSTERREICH
Institut Christus König
(Ges. z. Förderg.
christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904
(BLZ 35 000)

SPENDENKONTO
SCHWEIZ
Institut Christus König (Pro Fide)
zu Gunsten von 233-621625.40A
Clearing-Code 233,
Kto.-Nr. 80-2-2
UBS AG
CH-8098 Zürich

© Pro Sacerdotibus e.V.
Inhalt: Institut Christus König und Hohepriester
Gestaltung: Abbé Alexander Willweber

Messzeiten

Traunstein, So 9.30 Uhr
Salinenkapelle St. Rupert
und Maximilian,
Karl-Theodor-Platz

**Bad Reichenhall,
So 11.30 Uhr**
St. Johannes-Spittalkirche,
Poststraße

Bayerisch Gmain
Mo-Mi und Sa 8.00 Uhr,
Do 18.30 Uhr
Konvent Herz Jesu,
Feuerwehrheimstr. 40